

Kreistag  
des Schwarzwald-Baar-Kreises  
Sitzung am 18.07.2016

Drucksache Nr. 092/2016 öffentlich

## **Sachstandsbericht zur Interreg-Initiative „Demografie-Netzwerk“ und den Einzelprojekten im Schwarzwald-Baar-Kreis**

**Anlagen: keine**

**Gäste: Herr Bürgermeister Link, Königsfeld  
Herr Bürgermeister Roth, Tuningen  
Frau Kasper, translake**

---

### **Sachverhalt:**

In seiner Sitzung am 22.07.2013 (DS 100/2013) hat der Kreistag einstimmig eine mit hohem Aufwand und breiter Beteiligung erarbeitete Demografiestrategie für den Landkreis verabschiedet.

Diese ist seither mit seinen 4 strategischen und 26 politischen Feldern sowie den 15 formulierten Zielen Grundlage des gestalterischen kommunalpolitischen Handelns im Landkreis. Daneben wurde noch ein Handlungskatalog mit über 200 konkreten Maßnahmen erstellt, der ständig überprüft, angepasst und bei Bedarf verändert wird.

Bekanntlich gab es solche Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung noch nie in der deutschen Geschichte, weshalb es auch keine Blaupausen für mögliche Lösungsstrategien gibt. Bei der Demografiestrategie handelt es sich deshalb um einen Gesamtprozess, der einerseits eine hohe politische Legitimation und Akzeptanz benötigt und andererseits permanent mit einer konstruktiven Aufgabenkritik verbunden sein muss und das alles bei einer hohen Transparenz und einem bestmöglichen Austausch, weil kein Amt und keine Institution für sich alleine die Chancen nutzen kann, die mit dem demografischen Wandel verbunden sind. Und auch deshalb, weil nicht alle identifizierten Maßnahmen (gleichzeitig) angegangen werden können und immer wieder Prioritäten gesetzt werden müssen.

Aus diesen Gründen ist es wichtig, dass man sich in dem Gesamtprozess nicht nur auf einzelne Maßnahmen konzentriert und beschränkt, sondern die Rahmenbedingungen im Blick behält. Um was geht es dabei eigentlich?

Es geht um die Koordination der Akteure auf drei Ebenen:

- Landkreis
- Städte und Gemeinden

- Andere/Multiplikatoren (Kammern, Wohlfahrt, Regionalverband, Schule, Bürgerschaftliches Engagement,...)

Innerhalb aller drei Ebenen Bedarf es einer

- Bestandsaufnahme (vorhandene Aktionen, Ziele, Strategien, Probleme,...)
- Beteiligung (wichtige Personen und Wissensträger)
- Zusammenführung (der einzelnen Themen)

Dabei handelt es sich um keine einmaligen Aktionen, sondern um einen sich von Zeit zu Zeit wiederholenden dialogischen Prozess.

Dazu passen ausgewählte Kernaussagen aus dem bisherigen Strategieprozess:

- Keine Kommune entwickelt sich unabhängig von der Region
- Interkommunale Zusammenarbeit gewinnt immer noch mehr an Bedeutung
- Gemeinden mit Bürgermeistern sind für den Landkreis sehr wichtige Akteure
- Wichtig: Klärung von Einzel- und Gemeinschaftsinteressen
- Augenmerk auf (Zu-)Wanderungsbewegungen
- Stärken des Landkreises herausarbeiten
- Vermeidung von Doppelarbeiten (auf allen Ebenen).
- Größte Herausforderungen liegen nicht im Erkennen von Problemen, sondern im Zusammenbringen der Akteure!

### **Interreg Initiative „Demografie-Netzwerk“:**

Interreg ist ein Regionalprogramm der Europäischen Union (EU) zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Mit dem Projekt „Demografie-Netzwerk“ sollen im Rahmen von INTERREG V geeignete Gemeinden und Landkreise vernetzt werden. Das Ziel ist, in die Lage versetzt zu werden, um im Austausch untereinander und grenzüberschreitend die kommenden Realitäten aktiv zu gestalten. Entsprechende Vorhaben von teilnehmenden Partnern sollen, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern und angepassten Strategieprozessen, initiiert und/oder umgesetzt werden.

Das Projekt ermöglicht es, von den Besten zu lernen, Erfahrungen auszutauschen, zu diskutieren und gewonnene Erkenntnisse auch für andere nutzbar zu machen.

Der Kreistag hat am 14.07.2014 die Teilnahme des Landkreises an der Interreg Initiative beschlossen (DS 99/2014).

Mit Unterstützung der Firma translake, die auch schon bei der Erarbeitung der Demografiestrategie des Landkreises für uns tätig war, wurde ein entsprechender Antrag gestellt und für die Laufzeit von Februar 2015 – Dezember 2018 bewilligt.

Als Partner unseres Demografie-Netzwerkes haben sich zusammengeschlossen der Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis, die Stadt Singen, die Gemeinden Königfeld und Tuningen, sowie der Kanton Schaffhausen.

Schwerpunkt des Vorhabens ist der Austausch zu konkreten Umsetzungen, wobei die Verwirklichungen vor Ort (das bezeichnet man als Reallabore) mit dem Ziel einer

langfristigen Wirkung im Mittelpunkt stehen sollen.

Der Landkreis beteiligt sich nicht nur mit seinem Wissen aus der Demografiestrategie und deren Weiterentwicklung, sondern mit vier Reallaboren (= Einzelprojekte):

- Strukturstudie zur Land- und Forstwirtschaft
- Tourismuskonzeption
- Wissenswerkstatt
- Seminare für Ortsvorsteher\*innen und Bürgermeister

Die Gemeinde Königsfeld bringt sich ein zu den Themen:

- Attraktivität der Gemeinde für junge Menschen
- Aktivierung von älteren Bürger\*innen und Förderung des ehrenamtlichen Engagements
- Kernort als attraktiver Lebensraum
- Demografiestrategie als Planungsinstrument

Bei der Gemeinde Tuningen geht es um den Prozess

- Tuningen! - Gemeinsam gestalten – Attraktivität der Gemeinde für alle Lebensphasen.

Was sich an Aktivitäten hinter diesen genannten Schlagwörtern konkret verbirgt, wird in der Sitzung ausführlich dargestellt von Frau Kasper (translake), Herr Link (Bürgermeister Königsfeld), Herr Roth (Bürgermeister Tuningen) und vier Mitarbeitern des Landkreises, die federführend die einzelnen Reallabore umsetzen.

### **Stellungnahme der Verwaltung:**

Mit den ausführlichen Darstellungen in der Sitzung soll der Kreistag in Kenntnis gesetzt werden, welche konkreten Handlungen sich hinter den Aussagen verbergen, die meist nur auf der sog. Meta-Ebene formuliert werden.

Es soll aber auch aufgezeigt werden, welcher Mehrwert daraus entstehen kann.

Schließlich handelt es sich nicht um Projekte, die irgendwann abgeschlossen sind, sondern um eine Möglichkeit der Gewinnung von Ergebnissen und Erkenntnissen, die sich positiv in die Zukunftsgestaltung auswirken sollen.

Darüber hinaus ist die Verwaltung auch der Überzeugung darstellen zu können, dass die Entscheidung des Kreistages zur Teilnahme an der Interreg Initiative sehr gut in den Gesamtprozess unserer Demografiestrategie passt, die Rahmenbedingungen für Kooperation und Koordination berücksichtigt werden und im Austausch eine Weiterentwicklung erfolgen kann. Hier greift ein Rädchen in das andere.

Letztendlich wird veranschaulicht, was man in der Prozessgestaltung unter (interkommunaler) Netzwerkarbeit und Sozialraumorientierung versteht.

Insgesamt handelt es sich um einen Zwischenbericht. Spätestens im Zusammenhang mit dem Abschluss des Projekts „Demografie-Netzwerk“ wird das Gremium wieder informiert, zumal grundsätzlich allen Akteuren der Demografiestrategie des Landkreises die Möglichkeit eingeräumt werden soll, von den Ergebnissen zu profitieren bzw. vor Ort in einen Austausch darüber zu kommen.

**Beschlussvorschlag:**

Der Kreistag nimmt die Darstellungen zur Kenntnis.